Egyptian, Greek and Roman beginnings, in fact from Hippocrates, Celsus and Galen to the first cancer pneumonectomy by Evarts Graham. In the course of such a vast undertaking it is understandable, if regrettable, that the author omits Overholt's contribution in the chapter on segmental resection for TB (page 219) or, even more so, that in the chapter on diaphragmatic hernia (page 273), besides the Belsey Mark IV operation; the Nissen fundoplication is not even mentioned.

The excellent chapter on the "development of thoracic anesthesia" by co-authors Barry and Adams describe how much the progress in the two fields was interrelated and how much thoracic surgeons, such as Elsberg, Matas, a.o., have contributed to the development of modern anesthesia.

Some interested readers of this important reference book may regret that the author has chosen to end his tale in mid-century, arguing that we lack the necessary distance to evaluate the development of surgical progress since 1950 ... Future scholars might, however, be equally interested in a first-hand experience and appraisal by participants such as Raymond Hurt in this fascinating adventure. Besides, cardiac surgery in particular was actually, if not born, at least raised through adolescence from 1950 to our days.

Thus, Hurt's treatise is more a scholarly, extremely valuable history of general and thoracic rather than cardiac surgery.

The reviewer admires the enormous work invested in this book, full of authentic quotations of the original writings, completed by an exhaustive bibliography, a name and subject index, and short biographies of the most important pioneers. With John Alexander, Tudor Edwards, and Sauerbruch representing the U. S., Britain and the Continent on the book cover, as well as many exceptional illustrations in the text, this is an extremely well-edited book, altogether a valuable reference work for historians as well as physicians.

Andreas P. Naef, Pulley

Jayawardene, S. A.: **The scientific revolution.** An annotated bibliography. West Cornwall, CT, Locust Hill Press, 1996. XIII, 383 p. \$ 60.-. ISBN 0-933951-71-X.

Die für den Zeitraum von rund 250 Jahren, von der Renaissance bis zur frühen Aufklärung, relevante wissenschaftsgeschichtliche Literatur will der Autor hier anhand von «Bibliographien, Enzyklopädien, Bibliothekskatalogen, Monographien, Quellenwerken, Zeitschriftenartikeln, Ausstellungskatalogen, Kongressberichten und Essay reviews» zusammenstellen und in einer kommentierten Bibliographie auswerten. Der Anspruch ist gross, zu gross, denn die Auswahl kann nur, und muss realistischweise, begrenzt sein. Vielleicht aber findet man so statt der bekannten Standardwerke, welche den Fachleuten ihres Gebietes ohnehin bekannt sind, vermehrt Arbeiten, die sich in schwerer zugänglichen Quellen verstecken.

Es liegt in der Natur eines derartigen Werkes, dass es, kaum erschienen, auch gleich schon nicht (mehr) auf dem neuesten Stand ist. So hat der Autor die nach 1990 erschienenen laufenden Bibliographien wegen ihrer Materialfülle nur noch punktuell berücksichtigen können; er verweist daher u.a. auf die «ISIS Current Bibliography» (mit welcher jeweils ein Jahrgang der Zeitschrift ISIS abgeschlossen wird), die dem Leser jährlich die aktuellen Arbeiten vorstellt.

Einerseits freut man sich über diese hilfreiche, nützliche Zusammenstellung, andererseits bleibt ein unbefriedigendes Gefühl, weil man ahnt, dass einem manche Information entgeht, sei es aus Gründen der Auswahlkriterien, der Sichtweise oder auch nur der Nichtbeachtung aus Unkenntnis.

Heidi Seger, Zürich

Jütte, Robert: **Geschichte der Alternativen Medizin.** Von der Volksmedizin zu den unkonventionellen Therapien von heute. München, Beck, 1996. 341 S., Ill., DM 48.–; SFr. 46.–. ISBN 3-406-40495-2.

Die unter dem Begriff «Alternativmedizin» zusammengefassten Therapieformen erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit und begreifen sich überwiegend als komplementäre Krankheits- und Therapiemodelle zur Naturwissenschaftlichen Medizin. Dem diesen Behandlungsformen entgegengebrachten Vertrauensvorschuss stehen jedoch vielfach unzureichende Kenntnisse der alternativen Therapiekonzepte und der diesen zugrundeliegenden Weltanschauungen gegenüber. Robert Jütte, Direktor des Institutes für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart, legt jetzt erstmals eine umfassende Darstellung der historischen Hintergründe und der Entwicklung unkonventioneller Therapieverfahren vor. Zu einer sogenannten Komplementärmedizin entwickeln sich viele dieser teils traditionellen heilkundlichen Konzepte allerdings erst durch eine im Laufe des 19. Jahrhunderts zunehmend hervortretende naturwissenschaftliche Universitätsmedizin sowie durch missverstehende Ablehnung der jeweils andersartigen Auffassungen, was bereits in der zeitgenössischen Diskussion bemerkt wird, so etwa von Theodor Georg August Roose in einem Kommentar des «Medicinisches Journals» von 1790: *«Die Ärzte spalten sich in Secten, deren jede sich durch den heftigen, zum Theil unbegründeten Widerspruch der andern noch inniger erbittert und unzugänglich gemacht wird für alles Gute derselben. Eine Meinungs- und eine Verfolgungssucht wird immer gewöhnlicher unter den Ärzten, die mit der Meinungs- und Verfolgungssucht der enravigierten Religionssecten sich nur dadurch unterscheidet, dass sie glücklicherweise zu ohnmächtig ist, um den weltlichen Arm mit Feuer und Schwerdt gegen ihre Widersacher zu bewaffnen.»*

Das Buch behandelt in einer begriffsgeschichtlichen Annäherung zunächst die sich wandelnden Inhalte einer Alternativen Heilkunde, der gegenüber sechs Phasen einer universitären Medizin abgegrenzt werden: eine «*zünftige*» Medizin (um 1800), eine «*Allopathie*» (1810–1850), eine «*naturwissenschaftliche Medizin*» (1850–1880), eine «*Schulmedizin*» (1880–1932), die misslungene Synthese der «*Neuen Deutschen Heilkunde*» (1933–1945) und die bis in unsere Zeit führende «*Technische Medizin*» (1945–1995). Im darauf folgenden, speziellen Teil des Buches werden neben religiösen und magischen Medizinentwürfen und diversen Naturheilverfahren auch Homöopathie, Biochemie und Spagyrik, anthroposophische Medizin, Akupunktur und Ayurveda – damit die in unserer Zeit relevanten Therapieverfahren – ausführlich dargestellt. Die Kapitel sind gut verständlich und lesbar, teilweise fesselnd geschrieben, sie beziehen stets die zugrundeliegende Primärliteratur ein. Darüber hinaus wird der differenzierten Betrachtung der Alternativen Medizin in der Zeit des Nationalsozialismus viel Aufmerksamkeit zuteil.